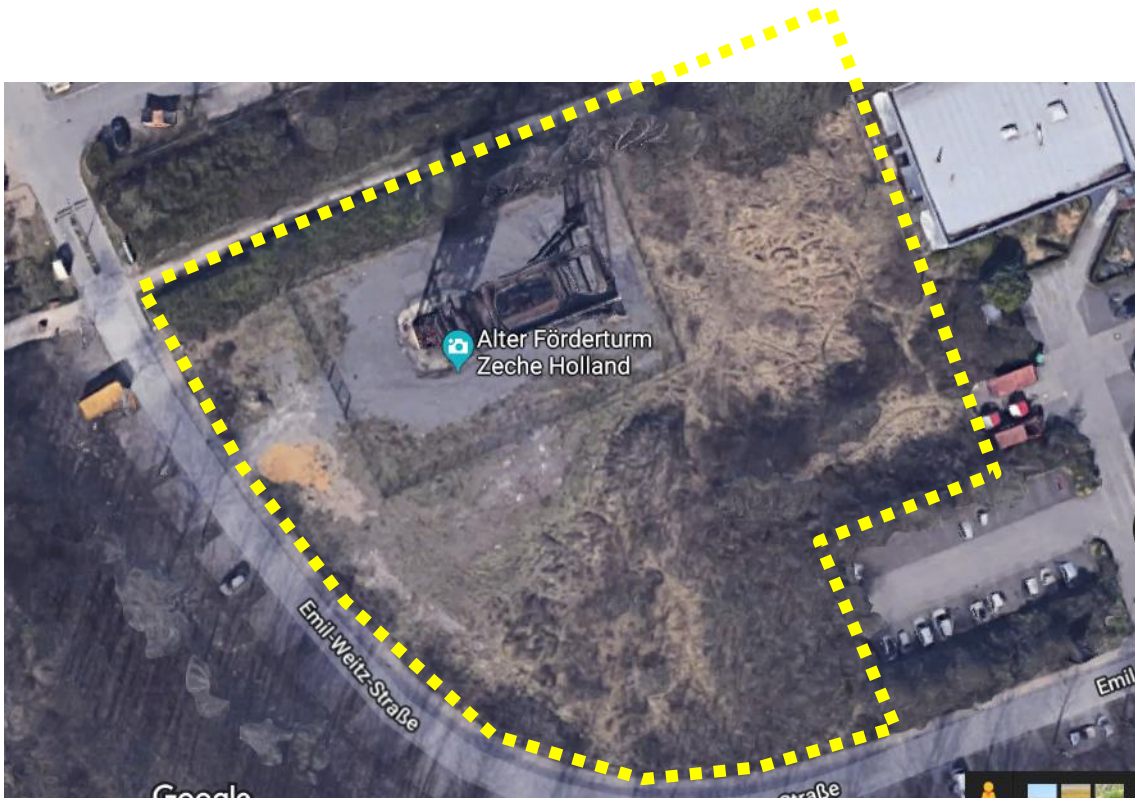


Initiative zur Entwicklung eines auf das Umfeld abgestimmten  
bürgernahen und zukunftsorientierten Nutzungskonzeptes  
für den Förderturm der Zeche Holland Schacht 4 und des umgebenden  
Areal

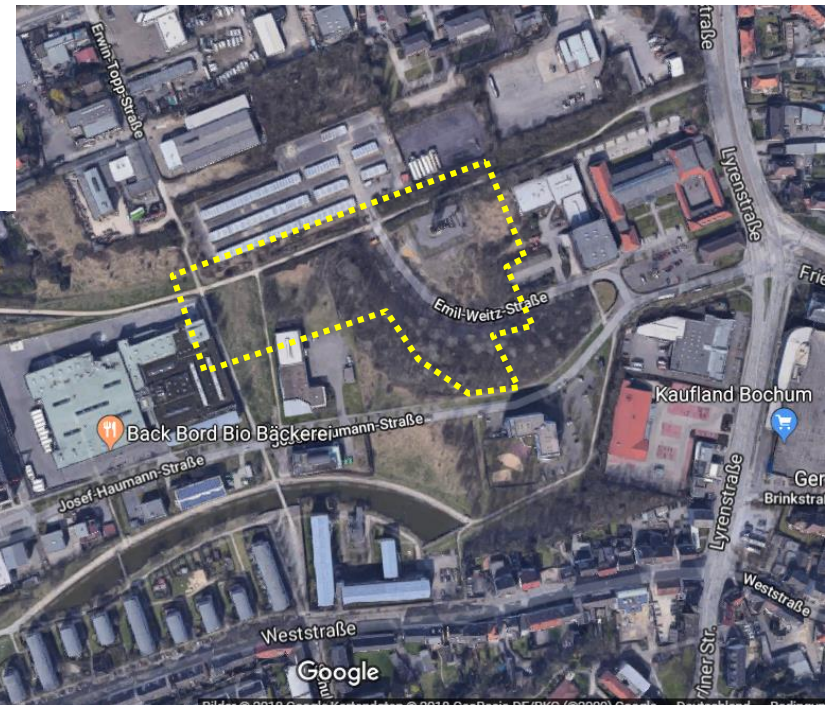


Grafik : Helge Dirk Raschke – 1000Kilometer Ruhrgebiet/ Abenteuer Ruhrgebiet (copyright)



← Gelände direkt am Turm

Areal rund um den Turm



Das Gesamtgelände präsentiert sich als Rechteck begrenzt durch die Lyrenstr. im Osten, der Weststr. im Süden, der Jahnstr. im Westen und der Lohrheidestr. im Norden.

Das Turmgelände wird südwestlich durch die Emil-Weitz-Straße, nördlich durch einen Rad-Fußweg und östlich durch den sanierten Komplex der alten Lohnhalle abgegrenzt.

An der Lyrenstr. befinden sich Haltestellen des ÖPNV (Straßenbahnlinie 302 GE-BO/ BO-GE und Bus 365, der auch Haltestellen an der Weststr und der Lohrheidestr. anbietet).

Der Turm ist mit Kraftfahrzeugen (Anlieferung, weitere Maßnahmen) über die Emil-Weitz-Straße direkt zu erreichen.



## Stand aktuell

Der Zeche Holland-Turm ist das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt Wattenscheid. Der Turm ist ein wichtiger Teil der Identität der Menschen, die in Wattenscheid leben. Sie wollen, dass der Turm saniert wird und erhalten bleibt, an die Geschichte der Stadt und seiner Menschen erinnert und für die Menschen der Stadt jetzt und in Zukunft erlebbar wird.

Mit der abgesicherten Sanierung des Turmes wurde begonnen. Die Fundamentarbeiten wurden bereits abgeschlossen. Es folgt die Sanierung des eigentlichen Turms.

Während der Sanierungsarbeiten ist der Turm durch einen Stahlmattenzaun vor Vandalismus geschützt.

Die Brache außerhalb des Zaunes befindet sich in einem miserablen Pflegezustand. Auf dem Gelände wird gerne mal Sperr- und Hausmüll abgeladen.

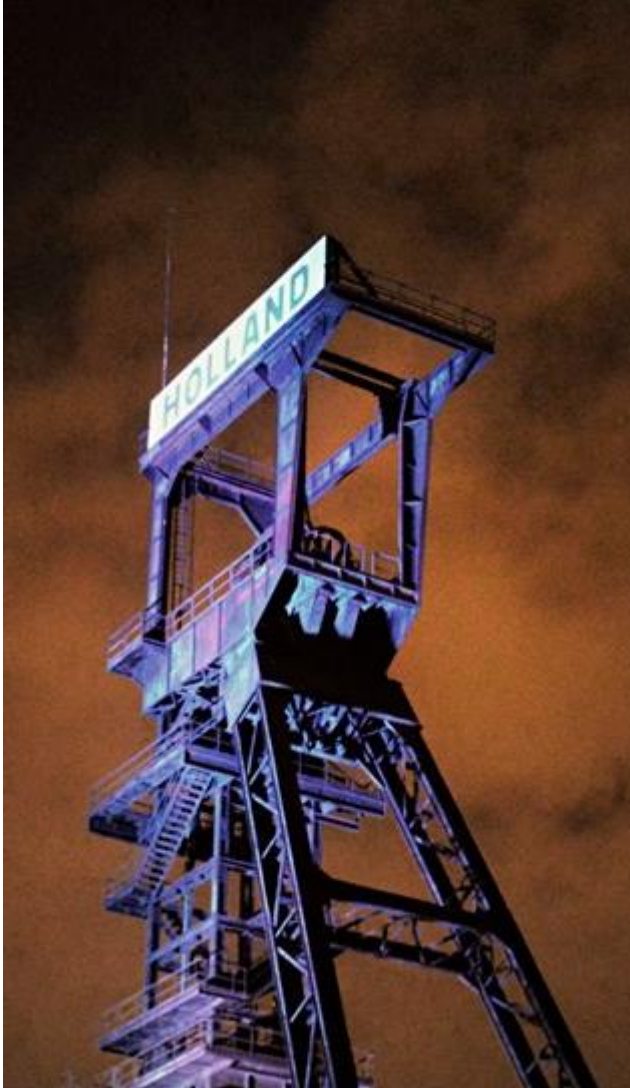
Auf dem ehemaligen Parkplatz nördlich des Turms befindet sich aktuell eine Flüchtlingsunterkunft, die aus Containermodulen besteht.

Das Gelände nördlich des Turms wird derzeit als Parkplatz genutzt.

Im Süden und Südwesten des Turms befindet sich ein rd. 15m hoher Wall.

Das Alten- und Pflegeheim der Caritas „Sankt Elisabeth von Thüringen“ mit Zugang von der Weststr / Lyrenstraße liegt fußläufig entfernt.

Direkt neben dem Gelände liegt das Technologie- und Gründerzentrum Wattenscheid mit der Alten Lohnhalle als Veranstaltungs- und Ausstellungsraum, sowie ein Hotelbetrieb (TRYP-Hotel).

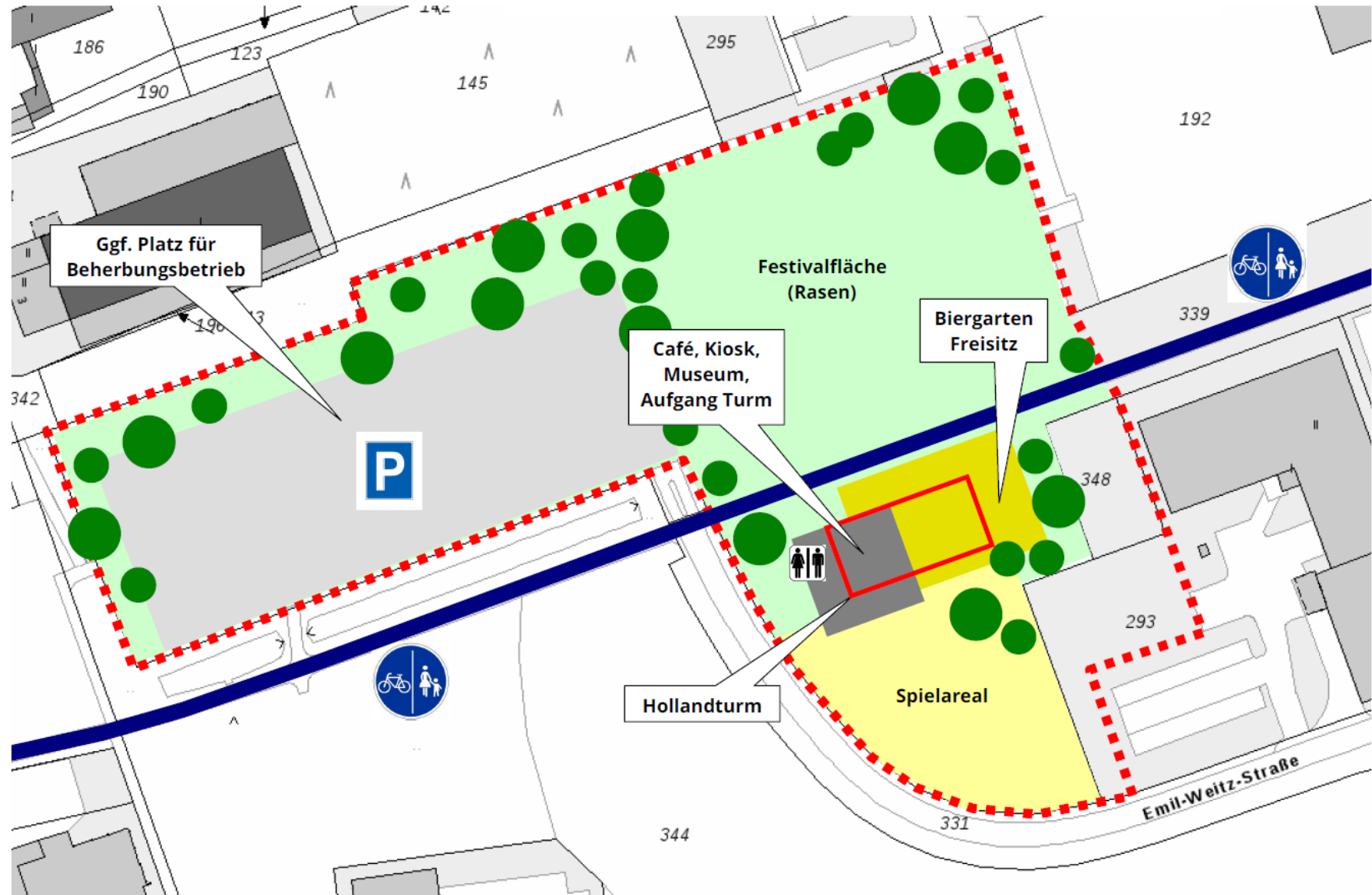


## Zielsetzung

Für das Gelände soll ein Nutzungskonzept entwickelt dass folgende Ziele verfolgt:

- Der Turm soll als Wahrzeichen erhalten bleiben und erlebbar werden.
- Wattenscheider und Besucher sollen an diesem Ort über die Geschichte des Turms, der zugehörigen Zeche und deren Bedeutung für die Stadt mehr erfahren.
- Der Turm soll ein neuer Anziehungspunkt für Wattenscheid werden, wo sich Anwohner, Wattenscheider und Besucher der Stadt gerne aufhalten und ihre Zeit verbringen.
- Der Turm soll auch für ältere Menschen erreichbar sein -speziell für Menschen mit Rollatoren und in Rollstühlen - die gerne ein Stück „Natur mitten in der Stadt“, aber in Wohnnähe genießen.
- Am Turm soll es Aktivitätsmöglichkeiten geben, die besonders für Familien interessant sind.
- Für die Radfahrer, die das Gelände durchqueren, soll ein Ort entstehen, der zu einer Rast einlädt.
- Der Turm und das Gelände, sollen von allen Seiten aus leicht erreichbar und auffindbar sein.
- Das Gelände soll als Veranstaltungsort für diverse Outdoor-Veranstaltungen dienen (Festivals, Public Viewing, Motto-Trödelmärkte u.ä.)
- Der Turm soll als besondere Sehenswürdigkeit Wattenscheids und des Ruhrgebietes bekannt gemacht werden.

# Nutzungskonzept – Plan



## Nutzungskonzept - Text

Vorgeschlagen wird eine Nutzung des Geländes, die aus folgenden Elementen besteht (siehe Plan):

**Holland-Turm** – Der sanierte Holland-Turm soll begehbar sein. Es ist zu klären, ob dies frei oder nur mit geführten Touren möglich ist. Vorbildlich wurde das am Nebenschacht 3/7/10 der Zeche Zollverein in Einheit mit der Phänomania(Erlebnisfeld der Sinne) umgesetzt.

Weiterhin wird eine außergewöhnliche Beleuchtung des Turms vorgeschlagen. Die **Beleuchtungsanlage** des Holland-Schildes könnte wieder in Betrieb genommen werden, so dass der Turm auch bei Nacht von weit her als Landmarke sichtbar wird. Die zwei Seilscheiben könnten zusätzlich in einer zu wählenden Kontrastfarbe beleuchtet werden. Die seinerzeitige Installation von Wolfgang Schubert, Rolf Arno Specht und Helge Dirk Raschke könnte hier eine Inspiration sein, <http://www.lichtwechsel.ruhr/>. Ein **Beleuchtungskonzept** könnte auch eine **Licht-Show** beinhalten, die an einem Tag in der Woche oder zu einer festgelegten Zeit, zu einem besonderen Datum die Menschen bewegt, das Gelände am Turm aufzusuchen.

**Gebäude am Fuß des Turms** – Über ein multifunktionales Gebäude, das den Aufgang des Turms umschließt, könnte der Zugang zum Turm gesteuert werden. Beim Bau ist zu beachten, dass die Bewetterungsöffnung (Protegeschutz) außerhalb des Gebäudes liegt

In diesem Gebäude sollte ebenfalls Platz sein für ein gastronomisches Angebot (Café/ Bistro mit Biergarten in der Saison), einen Kiosk, sanitäre Einrichtungen sowie Räumlichkeiten für eine dauerhafte Ausstellung und Lagermöglichkeiten für Außenmöblierungen, mobile Spielgeräte, mobile Außen-Exponate u.ä.

Solange noch kein festes Gebäude errichtet werden kann, wäre die Platzierung zwei Überseecontainer in Betracht zu ziehen. Der Fanshop der SG Wattenscheid 09 macht es vor (Innenansicht Großcontainer <http://www.sgwattenscheid09.de/>). Diese Container sollen in der Übergangsphase auch als Lager für Geräte und Werkzeug während der Instandsetzung des Areals dienen. 5000 Euro wurden bei den Stadtwerken Bochum im Rahmen der Bezuschussung von Bürgerprojekten Anfang April 2018 beantragt.

**Café/ Bistro, Kiosk und Biergarten** – Anzustreben wäre eine Bewirtschaftung in einem angemessenen Rahmen durch einen Pächter, der gleichzeitig das Gebäude am Fuße des Turms verwaltet und direkt am Radweg einen Biergarten betreibt. Das Gastronomische Angebot sollte sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, die zum Turm kommen, insbesondere am Turm Interessierte, Spaziergänger und Radfahrer. Vorbild könnte hier die Erzbahn-bude sein: <https://www.facebook.com/Erzbahn-Bude-1556496517965429/>.

Desweiteren wird vorgeschlagen auch das Stellwerkhäuschen Ecke Jahn-Lohrheidestr. als zweiten Ankerpunkt in Eigenregie zu restaurieren. Das kleine Gebäude bietet momentan einen trostlosen Anblick.

**Museum** – In dem Gebäude unter dem Turm könnte eine kleine, dauerhafte Ausstellung ihren Platz finden, die Einblicke in die Geschichte der Zeche, Wattenscheids und des Ruhrgebiets gibt. Das Museum sollte auch über feste und mobile Ausstellungsstücke im Außenbereich verfügen.

Eine Initiative ehemaliger Bergleuten – allesamt Mitglieder dieser Gruppe - wäre ggf. bereit eine solche Ausstellung zu betreuen, ihr Wissen weiter zu geben und auch Exponate beizusteuern. Bei einer solchen Konzeption bestünde die Möglichkeit Jugendliche und Heranwachsende in den Dialog mit der „älteren Bevölkerung“ zu bringen, um ihnen Geschichte und Bergbautradition aus erster Hand näher zu bringen.

In der letzten Schulwoche des Schuljahres 2017/18 startet die Märkische Schule Wattenscheid (Gymnasium) ihre jährliche Projektwoche unter dem Motto „Wir in Wattenscheid“. Die Zeche Holland wird integraler Bestandteil mehrerer Projekte in den Fachbereichen Geschichte, Sozialwissenschaften, Geographie, Biologie und Politik sein. Hier sollen auch Referenten eingeladen und extracurriculare Aktivitäten angeboten werden.

An dieser Stelle verweisen wir auf die Homepage eines Bergmanns hin, der im Ruhrgebiet seinesgleichen sucht.

Hans Köster wurde 1944 in Wattenscheid geboren und wuchs in einer Bergarbeiterfamilie auf.

1959 begann er auf der Zeche Holland, ebenfalls in Wattenscheid, seine Bergbaulehre.

Danach war er in allen technisch-wissenschaftlichen Bereichen des Bergbaus, als Leitender Angestellter in der Betriebsführung, bis zu seinem Ausscheiden 1996 in den Ruhestand tätig. Heute ist Hans Buchautor.

<http://www.hans-koester.de/>

**Spiel- und Bewegungsareal** – Für Familien und Kinder könnte ein großzügig angelegtes Spiel- und Bewegungsareal mit vielen einzigartigen Aktions- und Sitzmöglichkeiten ein Grund sein, zum Holland-Turm zu kommen, um dort einige Zeit zu verbringen. Dieses Areal sollte zu einem Ort entwickelt werden, an dem sich alle gerne Generationen gerne treffen, sich beobachten und austauschen.

In die Überlegungen und Planungen sollten die GGS Gertrudisschule, die GGS Leithe, die HS WAT-Mitte und die Märkische Schule einbezogen werden.

(Beispiel Zeche Hannover: <https://www.lwl.org/industriemuseum/standorte/zeche-hannover/besucherinfos/familien> )

**Festivalfläche** – Auf dieser den Turm umgebenden Fläche können Open-Air-Veranstaltungen durchgeführt werden. Hier könnten Veranstaltungen wie „Wat rockt“ oder ein Festival der Partyfraktion Wattenscheid stattfinden, aber auch Bürgerfeste, Kleinkunstaufführungen oder Public-Viewing-Events. Die Fläche könnte als Veranstaltungsort von der Bochumer Veranstaltungs GmbH betreut und bespielt werden. Turm und Fläche könnten auch im Rahmen der Extraschicht oder dem Tag des Denkmals besonders bespielt und in Szene gesetzt werden.

**Parkplatz, ggf. später Beherbergungsbetrieb** – Die Parkplatzfläche könnte von Besuchern des Areals genutzt werden. In Erwägung zu ziehen wäre zu einem späteren Zeitpunkt gegebenenfalls dort einen Beherbergungsbetrieb anzusiedeln, dessen Angebot sich speziell an Radwanderer richten könnte, die mehrtägige Touren durch das ganze Ruhrgebiet machen.

**Begrünung** – vorgeschlagen wird eine Randbegrünung mit Obstbäumen und Beerenbüschen, die der Insektenwelt – insbesondere Bienen- einen neuen Lebensraum eröffnen soll. Ein ortsansässiger Imker wurde bereits kontaktiert

## **Sonstige Maßnahmen**

**Schutz** - Geprüft werden muss, wie Turm und ggf. das Gesamtareal vor Vandalismus, Spayern und Mülltouristen geschützt werden können. Eine Möglichkeit wäre eine Umzäunung des Geländes und die Versetzung des vorhandenen stabilen Tores an eine geeignete Stelle.

**Beschilderung** - Turm und alle Eingänge des Geländes müssen von allen Zugangswegen und den Haltestellen des ÖPNV gut ausgeschildert werden.

**Radnetzanbindung** - Das Gelände sollte an den Landschaftspark Mechtenberg /Halde Rhein-Elbe und somit an das Radwegnetz in Richtung Essen/ Gelsenkirchen angebunden werden ( [http://www.radverkehrsnetz.nrw.de/rvn\\_schild.asp](http://www.radverkehrsnetz.nrw.de/rvn_schild.asp))

**Medien und Presse** - Der Turm selbst und die Angebote rund um den Turm sollten durch ein breit aufgestelltes Medienkonzept bekannter gemacht und begleitet werden. Dafür sind laufende Pressemitteilungen und Publikationen im Internet, den sozialen Medien und den klassischen Printmedien erforderlich. Die Veranstaltungen am Turm sollten gesondert beworben werden. Der Turm sollte als Sehenswürdigkeit auch im Rahmen der Tourismusförderung der Stadt Bochum beworben werden.

Eine Teilnahme an „WAT 601“ wird angestrebt.

**Nachbarn** - Die in der Nachbarschaft befindlichen Akteure, insbesondere das Alten- und Pflegeheim der Caritas „Sankt Elisabeth von Thüringen“, die Gemeinschaftsgrundschule Leithe, das Technologie und Gründerzentrum Wattenscheid einschließlich des Betreibers der alten Lohnhalle und das TRYP-Hotel sollten in die weitere Fortentwicklung dieses Konzeptes eng eingebunden werden, gegebenenfalls sind diese bereit sich auf dem Gelände mit eigenen Aktivitäten zu engagieren.

## Verfasser dieses Konzeptes

Anfang Januar 2018 hatte Klaus Windmüller die Idee, eine Gruppe zu gründen, deren Mitglieder aus unterschiedlichen Gründen am Erhalt und der Nutzung des Holland-Turms und des Areals interessiert sind.

Diese Gruppe traf sich am 10.02.2018 zum ersten Mal.

Mitglieder der Initiative sind ehemalige Bergleute, die ihr Wissen gerne weiter geben würden, Künstler die sich bei der Gestaltung des Geländes und von Gebäuden beteiligen möchten und auch Menschen, die damit vertraut sind den Turm in Szene zu setzen oder dort diversen Veranstaltungen durchzuführen.

An der Erstellung dieses Konzeptes haben bisher mitgewirkt:



|  |   |  |
|--|---|--|
| Klaus Windmüller<br>Hans Köster<br>Helge Dirk Raschke<br>Dr. Volker Steude<br>Ulrich Schraps | Carsten Hauseur<br>Wolfgang Ludwig<br>Heike Groß<br>Wolfgang Groß | Jan Zimmermann<br>Rolf Tybussek<br>Iris Bieker<br>Manfred Ortman |
|--|---|--|

**NEU !**

Seit Samstag, 21. April 2018, gibt es ein eigenes Lied.

Unser Gruppenmitglied Reinhold Kämmerer hat sein Lied „ Der Förderturm“ umgeschrieben und in einen Bezug zu Wattenscheid und Zeche Holland gesetzt.

**Hier der Künstler im Portrait :**

<https://www.rudycash.de/>

<https://www.waz.de/staedte/essen/nord-west-borbeck/rudy-cash-aus-vogelheim-ist-auf-kohle-geboren-id9937430.html>

<http://bergbaukultur.de/Aktuell?M=65212396>

**Hier sein Originallied auf Soundcloud :**

<https://soundcloud.com/rudy-cash/der-f-rderturm>

**Und hier der neue Text :**

**Der Förderturm**

Copyright: Reinhold Kämmerer

**Str.**

**Vor langer Zeit, es war einmal**

**Ein Förderturm, gebaut aus Stahl**

**Symbol der Heimat, strahlt im Farbenlicht**

**Ein alter Kumpel steht davor  
Schachtsignale noch im Ohr  
Sagt Glück Auf, dass er leise zu sich spricht**

**Ref.**

**Zeche Holland, Förderturm  
In Wattenscheid, schon lange Zeit  
Trotzt Wind und Wetter, jedem Regensturm  
Ein Denkmal der Vergangenheit  
Erhalten für die Ewigkeit  
Gewaltig, stolz und schön, der Förderturm  
Gewaltig, stolz und schön, der Förderturm**

**Str.**

**Von Kohlenzechen und Betrieben  
Nur Förderturm geblieben  
Verfüllter Schacht, es geht nicht mehr hinab  
Manchmal der Wind die Räder dreht  
Das man aus der Ferne sieht  
Der Kumpel Stolz, für manche auch ein Grab**

**Ref.**

**Str.**

**Fördertürme die erhalten**

**Für die Nachwelt wir gestalten**

**Zeugen unsrer Zeit, vergesst sie nicht**

**Einst war der Bergbau wie ein Segen**

**Und bestimmte unser Leben**

**Glück Auf, des Bergmanns Gruß die letzte Schicht...**

**Copyright: Reinhold Kämmerer (Rudy Cash)**